

Standpunkte des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) Baden-Württemberg

Standpunkt | Vorbereitungsklassen (VKL)

- | | |
|--|---|
| <p>Sozialindexbasierte
Ressourcenzuweisung
und multiprofessionelle
Teams</p> | <p>Besonders belastete Schulen benötigen eine bedarfsgerechte Versorgung. Bei einer sozialindexbasierten Ressourcenzuweisung müssen deshalb zusätzliche Stellen im Landeshaushalt geschaffen werden. Der VBE fordert, die entsprechenden Schulen landesweit mit mehr Lehrerstunden und Mitteln für multiprofessionelle Teams auszustatten. Die Einrichtung regionaler Übersetzerpools, die im Bedarfsfall zeitnah zu z.B. Elterngesprächen hinzugezogen werden können ist unbedingt erforderlich.</p> |
| <p>Größe von VKL und
Sprachförder-gruppen</p> | <p>Die Größe einer VKL ist rechtlich verbindlich auf maximal 12 Schülerinnen und Schüler zu beschränken. Die Minimalzahl ist auf sechs Schülerinnen und Schüler abzusenken. Sprachfördergruppen an Schulen ohne VKL dürfen maximal aus fünf Schülerinnen und Schülern bestehen.</p> |
| <p>Förderung und
Integration</p> | <p>Nur durch zusätzliche Unterstützung mit qualifiziertem Personal kann eine individuelle Förderung und Differenzierung sowie Integration von Schülerinnen und Schülern gelingen. Für individualisierten Förderunterricht benötigen die Schulen zusätzliche Förderstunden. Die Mindestanzahl an zu erteilendem Unterricht ist an allen Schulstufen zu erhöhen und der Zahl der Unterrichtsstunden an der Schulstufe anzugleichen.</p> |
| <p>Qualitätvolles Material
und einheitliche
Standards</p> | <p>Vorbereitungsklassen brauchen qualitätvolle Materialien und einheitliche Qualitätsstandards. Zudem muss es Vorgaben bezüglich einheitlicher Curricula und dem zu erreichenden Sprachniveau geben. Adaptive und digitale Testungen, sowie gezielte Fördermaterialien erleichtern eine individuelle Förderung.</p> |
| <p>Qualifizierung von
Lehrkräften</p> | <p>Das Unterrichten in Vorbereitungsklassen und Sprachfördergruppen erfordert besondere Kompetenzen. Um Lehrkräfte für diese anspruchsvolle Aufgabe zu qualifizieren, braucht es mehr Kapazitäten in der Aus- und Fortbildung. Spezielle Studiengänge sind zudem einzurichten.</p> |
| <p>Flexibilität vor Ort
ermöglichen</p> | <p>Seit der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 haben Schulen unterschiedliche pädagogische Konzepte entwickelt. Differenzierende, teilintegrative oder vollintegrative Settings stehen sich gleichwertig gegenüber.</p> |

Diese Vielfalt an Konzepten erfordert eine unterschiedliche, aber vor allem eine ausreichende Ausstattung mit Ressourcen. Die Dauer des Besuchs einer VKL muss sich nach dem Erreichen eines Mindestsprachstands richten. Starre, zeitliche Fristen werden dem nicht gerecht.

Stützpunktschulen
erhalten, Fachpersonal
langfristig binden

Deutschland ist ein Zuwanderungsland. Die an den Schulen erworbene Expertise darf nicht vom Erreichen einer Minimalzahl an Schülerinnen und Schülern abhängen. Die anspruchsvolle Arbeit an den VKL benötigt Kontinuität, auch bei zusätzlich dafür eingestelltem Personal. Dazu benötigt es neben integrativen Lösungen vor Ort auch Stützpunktschulen, an denen auf Dauer solche Klassen mit dem notwendigen Fachpersonal eingerichtet sind, und die bei Bedarf erweitert werden können. Diese Stützpunktschulen fungieren auch als Beratungs- und Kompetenzzentren. Die regionale Koordination der Schülerinnen und Schüler muss durch die Schulaufsicht erfolgen.

Alle Schularten
einbeziehen

Der Auftrag der Integration und des Spracherwerbs darf nicht nur Aufgabe einiger weniger Schularten sein. Es ist dringend notwendig, dass diese Aufgabe gleichmäßig auf alle Schularten verteilt wird.

Mehr finanzielle Mittel

Die Ausstattung mit Materialien in einer Vorbereitungsclassen ist nicht nur sehr vielfältig, sondern vor allem auch sehr kostspielig. Vorbereitungsclassen benötigen zur Beschaffung der erforderlichen Unterrichtsmaterialien und digitaler Hilfsmittel dringend mehr finanzielle Unterstützung. Eine Ausstattung mit mindestens 2.000 Euro pro Schüler und Schuljahr stellt dabei einen Mindestbetrag dar.